Kann der Mensch sich ändern?

Kann der Mensch sich ändern?
Krishnamurti: Wir schauen auf die Bedingungen, die in der Welt herrschen, und beobachten, was dort geschieht – die Studentenunruhen, die Klassenvorurteile, der Konflikt zwischen Schwarz und Weiß, die Kriege, die politische Verwirrung, die durch Nationalitäten und Religionen verursachten Spaltungen. Wir sind uns auch der Konflikte, Kämpfe, Ängste, Einsamkeit, Verzweiflung, Lieblosigkeit und Furcht bewusst. Warum nehmen wir das alles hin?

Warum akzeptieren wir das moralische, soziale Umfeld, obwohl wir genau wissen, dass es völlig unmoralisch ist; warum leben wir so, wenn wir es selbst wissen – nicht nur emotional oder gefühlsmäßig, sondern wenn wir die Welt und uns selbst betrachten?

Warum bringt unser Bildungssystem keine wirklichen Menschen hervor, sondern mechanische Wesen, die darauf trainiert sind, bestimmte Aufgaben zu übernehmen und schließlich zu sterben?

Bildung, Wissenschaft und Religion haben unsere Probleme überhaupt nicht gelöst.

Warum akzeptiert jeder von uns dieses Durcheinanders und passt sich an, anstatt den ganzen Mechanismus in sich selbst zu zerschlagen?

Ich denke, wir sollten uns diese Frage stellen, nicht intellektuell und auch nicht auf der Suche nach einem Gott, einer Erkenntnis, einem besonderen Glück, was unweigerlich zu verschiedenen Arten der Flucht führt, sondern in aller Ruhe, mit ruhigem Blick, ohne Urteil und Bewertung.

Wir sollten uns als erwachsene Menschen fragen, warum wir auf diese Weise leben – leben, kämpfen und sterben. Und wenn wir eine solche Frage ernsthaft stellen, mit der vollen Absicht,

sie zu verstehen, dann haben Philosophien, Theorien, spekulative Ideen keinen Platz. Es geht nicht darum, was sein sollte oder was sein könnte oder welchem Prinzip wir folgen sollten, welche Art von Idealen wir haben sollten oder an welche Religion oder welchen Guru wir uns wenden sollten.

°°°

All diese Antworten sind offensichtlich völlig bedeutungslos, wenn man mit dieser Verwirrung konfrontiert ist, mit dem Elend und dem ständigen Konflikt, in dem wir leben. Wir haben das Leben zu einem Schlachtfeld gemacht, jede Familie, jede Gruppe, jede Nation gegen die andere.

Wenn Sie all dies nicht als Idee sehen, sondern als etwas, das Sie tatsächlich beobachten, mit dem Sie konfrontiert sind, werden Sie sich fragen, was das alles soll. Warum machen wir so weiter, weder lebendig noch liebend, sondern voller Angst und Schrecken, bis wir sterben?

Wenn Sie sich diese Frage stellen, was werden Sie dann tun?

Sie kann nicht von den Menschen gestellt werden, die es sich in ihren vertrauten Idealen bequem gemacht haben, in einem komfortablen Haus, mit etwas Geld und die hoch angesehen, bürgerlich sind.

Wenn diese Leute Fragen stellen, dann übersetzen sie sie nach ihrem individuellen Bedürfnis nach Zufriedenheit. Aber da es sich um ein sehr menschliches, alltägliches Problem handelt, das das Leben eines jeden von uns berührt, ob reich oder arm, jung oder alt, warum leben wir dieses eintönige, sinnlose Leben, gehen ins Büro oder arbeiten vierzig Jahre lang in einem Labor oder einer Fabrik, ziehen ein paar Kinder groß, erziehen sie auf absurde Weise und sterben dann?

Ich denke, Sie sollten sich diese Frage mit Ihrem ganzen Wesen stellen, um das herauszufinden.

Dann können Sie die nächste Frage stellen: ob der Mensch sich

jemals radikal, grundlegend verändern kann, so dass er die Welt mit anderen Augen, mit einem anderen Herzen betrachtet, nicht mehr erfüllt von Hass, Feindseligkeit, Rassenvorurteilen, sondern mit einem Geist, der sehr klar ist, der eine enorme Energie hat.

°°°

Wenn man all das sieht – die Kriege, die absurden Spaltungen, welche die Religionen hervorgebracht haben, die Trennung zwischen Individuum und Gemeinschaft, die Familie im Gegensatz zum Rest der Welt, wie jeder Mensch sich an ein bestimmtes Ideal klammert und sich selbst in „ich“ und „du“, „wir“ und „sie“ aufteilt – wenn man all das sieht, sowohl objektiv als auch psychologisch, bleibt nur eine Frage, ein grundlegendes Problem, nämlich ob der menschliche Geist, der so stark konditioniert ist, sich ändern kann.

Nicht in irgendeiner zukünftigen Inkarnation, auch nicht am Ende des Lebens, sondern jetzt radikal ändern, so dass der Geist neu, frisch, jung, unschuldig, unbelastet wird, so dass wir wissen, was es heißt, zu lieben und in Frieden zu leben. Ich glaube, das ist das einzige Problem.

Wenn dieses Problem gelöst ist, werden alle anderen Probleme, ob wirtschaftlicher oder sozialer Art, all die Dinge, die zu Kriegen führen, aufhören, und es wird eine andere Struktur der Gesellschaft geben.

Unsere Frage ist also, ob der Verstand, das Gehirn und das Herz so leben können, als ob sie zum ersten Mal unbefleckt, frisch und unschuldig wären und wüssten, was es heißt, glücklich, ekstatisch und mit tiefer Liebe zu leben.

Wissen Sie, es ist gefährlich, auf rhetorische Fragen zu hören; dies ist überhaupt keine rhetorische Frage – es ist

unser Leben.

Es geht uns nicht um Worte oder um Ideen.

Die meisten von uns sind von den Worten gefangen, ohne zu begreifen, dass das Wort niemals die Sache ist, die Beschreibung niemals die das, was sie beschreibt.

°°°

Und wenn wir in diesen Gesprächen versuchen könnten, dieses tiefe Problem zu verstehen, wie der menschliche Geist – der das Gehirn, den Verstand und das Herz umfasst – durch Jahrhunderte hindurch durch Propaganda, Angst und andere Einflüsse konditioniert wurde, dann könnten wir fragen, ob dieser Geist eine radikale Umwandlung erfahren kann, so dass die Menschheit auf der ganzen Welt friedlich leben kann, mit großer Liebe, mit großer Ekstase und der Verwirklichung dessen, was unermesslich ist.

Das ist unsere Frage: Kann menschliche Geist, der so sehr mit vergangenen Erinnerungen und Traditionen belastet ist, ohne Anstrengung, Kampf oder Konflikt die Flamme der Veränderung in sich selbst entfachen und die Schlacke von gestern wegbrennen? kann. Nachdem wir diese Frage gestellt haben – die sich sicher jeder nachdenkliche, ernsthafte Mensch stellt –, wo sollen wir anfangen?

Sollen wir mit dem Wandel in der bürokratischen Welt, in der sozialen Struktur, im Außen beginnen?

Oder sollen wir innen, d.h. psychologisch, beginnen?

Sollen wir die äußere Welt betrachten, mit all ihrem technologischen Wissen, den Wundern dessen, was der Mensch auf dem Gebiet der Wissenschaft getan hat; sollen wir dort beginnen und eine Revolution herbeiführen?

Auch das hat der Mensch versucht. Er hat gesagt, wenn man die äußeren Dinge radikal verändert, wie es alle blutigen

Revolutionen der Geschichte getan haben, dann wird sich der Mensch verändern und er wird ein glückliches menschliches Wesen sein.

Die kommunistische und andere Revolutionen haben gesagt: Bringt Ordnung im Außen und es wird Ordnung im Inneren geben. Sie haben auch gesagt, dass es egal ist, wenn es keine Ordnung im Inneren gibt, wichtig ist, dass wir eine Ordnung in der Welt da draußen haben – eine ideelle Ordnung, eine Utopie, in deren Namen Millionen getötet wurden.

Beginnen wir alsoinnen, psychologisch.

°°°

Das heißt nicht, dass man die gegenwärtige Gesellschaftsordnung mit all ihrem Durcheinander und ihrer Unordnung so stehen lässt, wie sie ist.

Aber gibt es eine Trennung zwischen innen und außen?

Oder gibt es nur eine Bewegung, in der das Innere und das Äußere nicht als zwei getrennte Dinge existieren, sondern einfach als Bewegung?

Ich denke, dass es sehr wichtig ist, nicht nur eine verbale Kommunikation aufzubauen – nur Englisch als unsere gemeinsame Sprache zu sprechen, Worte zu benutzen, die wir alle verstehen – wir sollten auch eine andere Art der Kommunikation nutzen. Denn wir werden sehr tief und sehr ernsthaft in die Dinge eindringen, also muss es eine Kommunikation innerhalb und über die verbale Kommunikation hinaus geben.

Es muss eine Gemeinschaft existieren, die nur unter der Voraussetzung besteht, dass wir alle zutiefst besorgt sind, uns darum kümmern und dieses Problem mit Zuneigung und dem Verlangen betrachten, es zu verstehen. Es muss also nicht nur

eine verbale Kommunikation geben, sondern auch eine tiefe Gemeinschaft, in der es keine Frage von Übereinstimmung oder Uneinigkeit gibt.

Einigkeit und Uneinigkeit sollten nie aufkommen, denn es geht nicht um Ideen, Meinungen, Konzepte oder Ideale – es geht um das Problem der menschlichen Veränderung. Und weder Ihre Meinung noch meine Meinung hat irgendeinen Wert.

Wenn Sie sagen, dass es unmöglich ist, die Menschen zu verändern, die seit Tausenden von Jahren so sind, dann haben Sie sich bereits selbst blockiert, Sie werden nicht weitermachen, Sie werden nicht anfangen, nachzufragen oder zu forschen. Oder wenn Sie nur sagen, dass dies möglich ist, dann leben Sie in einer Welt der Möglichkeiten, nicht der Realitäten.

°°°

Man muss also an diese Frage herangehen, ohne zu sagen, dass es möglich ist oder nicht, sich zu ändern. Man muss mit einem frischen, wissbegierigen Geist an diese Frage herangehen, der jung genug ist, um zu untersuchen und zu erforschen.

Wir müssen nicht nur eine klare, verbale Kommunikation herstellen, sondern es sollte eine Gemeinschaft zwischen dem Sprecher und Ihnen bestehen, ein Gefühl der Freundschaft und Zuneigung, das existiert, wenn wir alle über eine Sache sehr besorgt sind.

Wenn Mann und Frau sich große Sorgen um ihre Kinder machen, lassen sie alle Meinungen, Vorlieben und Abneigungen beiseite, weil sie sich um das Kind sorgen. In dieser Sorge wird dass Handeln durch große Zuneigung und nicht durch Meinungen bestimmt.

In ähnlicher Weise muss zwischen Ihnen und dem Redner ein Gefühl tiefer Verbundenheit herrschen, so dass wir beide zur gleichen Zeit mit dem gleichen Problem in gleichen Intensität

konfrontiert sind. Dann können wir diese Verbundenheit herstellen, die allein ein tiefes Verständnis bewirkt.

Es stellt sich also die Frage, wie sich der Verstand, so tief er auch konditioniert ist, radikal verändern kann.

Ich hoffe, Sie stellen sich diese Frage, denn wenn es keine Moral gibt, die nicht die gesellschaftliche Moral ist, wenn es keine Strenge gibt, die nicht die Strenge des Priesters mit seiner Härte und Gewalt ist, wenn es keine innere Ordnung gibt, dann hat diese Suche nach der Wahrheit, nach der Wirklichkeit, nach Gott – oder wie immer Sie es nennen wollen – überhaupt keinen Sinn.

°°°

Vielleicht werden diejenigen von euch, die hierher gekommen sind, um herauszufinden, wie man Gott erkennt oder wie man irgendeine geheimnisvolle Erfahrung machen kann, enttäuscht sein; denn solange man keinen neuen Geist hat, keinen frischen Geist, keine Augen, die das Wahre sehen, könnt man unmöglich das Unermessliche, das Namenlose, das, was ist, verstehen.

Wer bloss breitere, tiefere Erfahrungen machen will, aber ein schäbiges, bedeutungsloses Leben führen, bekommt Erfahrungen, die nichts wert sind.

Wir müssen das gemeinsam angehen. Sie werden feststellen, dass diese Frage sehr komplex ist, weil viele Dinge damit zu tun haben. Um sie zu verstehen, braucht man Freiheit und Energie. Diese beiden müssen wir alle haben: große Energie und die Freiheit zu beobachten.

Wenn Sie an einen bestimmten Glauben gebunden sind, wenn Sie an eine bestimmte ideelle Utopie gebunden sind, sind Sie natürlich nicht frei zu beobachten.

Da ist dieser komplexen Geist, konditioniert als Katholik oder Protestant auf der Suche nach Sicherheit, gebunden durch Ehrgeiz und Tradition.

Für einen Geist, der oberflächlich geworden ist – außer im technologischen Bereich – ist der Flug zum Mond eine großartige Leistung.

Aber diejenigen, die das Raumschiff gebaut haben, führen ihr eigenes schäbiges Leben, sind kleinlich, eifersüchtig, ängstlich und ehrgeizig, und ihr Verstand ist konditioniert.

Wir fragen, ob ein solcher Geist völlig frei von allen Konditionierungen sein kann, so dass ein völlig anderes Leben gelebt werden kann.

Um das herauszufinden, muss man die Freiheit haben, zu beobachten, nicht als Christ, Hindu, Holländer, Deutscher, Russe oder als irgendetwas anderes.

°°°

Um ganz klar zu beobachten, muss es Freiheit geben, was bedeutet, dass die Beobachtung selbst eine Aktion ist. Genau diese Beobachtung führt zu einer radikalen Revolution. Um zu einer solchen Beobachtung fähig zu sein, braucht man große Energie.

Wir werden also herausfinden, warum die Menschen nicht die Energie, den Antrieb, die Intensität haben, sich zu verändern. Sie haben jede Menge Energie, um sich zu streiten, um sich gegenseitig zu töten, um die Welt zu teilen, um zum Mond zu fliegen. Dafür haben sie Energie. Aber offensichtlich haben sie nicht die Energie, sich selbst radikal zu verändern. Wir fragen also, warum haben wir diese notwendige Energie nicht?

Was ist eure Antwort ist, wenn euch eine solche Frage gestellt wird?

Wir haben gesagt, dass der Mensch genug Energie hat, um zu

hassen und im Krieg zu kämpfen; und wenn er dem entkommen will, was wirklich ist, hat er die Energie, davor wegzulaufen – mittels Ideen, Vergnügungen, Götter, Alkohol.

Wenn er Vergnügen will, sexuelle oder andere, verfolgt er diese Dinge mit großer Energie. Er hat die Intelligenz, seine Umwelt zu beherrschen, er hat die Energie, auf dem Meeresgrund oder im Himmel zu leben – dafür hat er die Lebensenergie. Aber offenbar hat er nicht die Energie, auch nur die kleinste Gewohnheit zu ändern.

Und warum nicht?

Weil wir diese Energie in Konflikten in uns selbst vergeuden.

Noch einmal: Es wird hier nicht versucht, Sie von etwas zu überzeugen; wir machen keine Propaganda, wir ersetzen keine alten Ideen durch neue. Wir versuchen zu entdecken, zu verstehen.

°°°

Es ist offensichtlich, dass wir uns verändern müssen. Nehmen wir als Beispiel Gewalt und Brutalität: das sind Tatsachen. Die Menschen sind brutal und gewalttätig; sie haben eine Gesellschaft aufgebaut, die gewalttätig ist, trotz allem, was die Religionen über Nächstenliebe und Gottesliebe gesagt haben.

All diese Dinge sind nur Ideen, sie haben keinerlei Wert, denn der Mensch bleibt brutal, gewalttätig und egoistisch. Und weil er gewalttätig ist, erfindet er das Gegenteil, nämlich die Gewaltlosigkeit. Bitte gehen Sie mit mir darauf ein.

Der Mensch versucht die ganze Zeit, gewaltfrei zu werden. Es gibt also einen Konflikt zwischen dem, was ist, nämlich der Gewalt, und dem, was sein sollte, nämlich der Gewaltlosigkeit.

Es gibt einen Konflikt zwischen den beiden.

Das ist die eigentliche Essenz der Energieverschwendung.

Solange es eine Dualität zwischen dem, was ist, und dem, was sein sollte, gibt – der Mensch versucht, etwas anderes zu werden, er bemüht sich, das zu erreichen, was „sein sollte“ – ist dieser Konflikt Energieverschwendung.

Solange es einen Konflikt zwischen den Gegensätzen gibt, hat der Mensch nicht genug Energie, um sich zu verändern.

Warum sollte ich überhaupt das Gegenteil, nämlich Gewaltlosigkeit, als Ideal haben?

Das Ideal ist nicht real, es hat keine Bedeutung, es führt nur zu verschiedenen Formen der Heuchelei: gewalttätig sein und vorgeben, nicht gewalttätig zu sein.

Oder wenn man sagt, man sei ein Idealist und werde irgendwann friedlich werden, dann ist das eine große Verstellung, eine Ausrede, denn es wird viele Jahre dauern, bis man gewaltfrei ist – vielleicht wird es sogar nie geschehen. In der Zwischenzeit ist man ein Heuchler und immer noch gewalttätig.

°°°

Wenn wir also nicht abstrakt, sondern tatsächlich alle Ideale beiseite lassen können und uns nur mit der Tatsache der Gewalt befassen, dann gibt es keine Energieverschwendung.

Das ist wirklich sehr wichtig zu verstehen, es ist keine bestimmte Theorie des Redners. Solange der Mensch im Raum zwischen den Gegensätze lebt, muss er Energie verschwenden und kann sich deshalb nie ändern.

Man könnte also in einem Atemzug alle Ideologien, alle Gegensätze wegwischen.

Bitte gehen Sie darauf ein und verstehen Sie das; es ist wirklich ganz außergewöhnlich, was da geschieht.

Wenn ein Mensch, der wütend ist, vorgibt oder versucht, nicht wütend zu sein, dann gibt es einen Konflikt. Wenn er aber sagt: „Ich werde beobachten, was Wut ist, und nicht versuchen, ihr zu entkommen oder sie zu rationalisieren“, dann gibt es Energie, die Wut zu verstehen und ihr ein Ende zu setzen.

Wenn wir lediglich die Vorstellung entwickeln, dass der Geist frei von Konditionierungen sein muss, bleibt eine Dualität zwischen dem, was ist, und dem, was sein sollte“, bestehen.

Deshalb ist es eine Verschwendung von Energie.

Wenn man hingegen sagt: „Ich werde herausfinden, auf welche Weise der Geist konditioniert ist“, dann ist das so, als würde man zum Chirurgen gehen, wenn man Krebs hat. Der Chirurg ist dafür zuständig zu operieren und die Krankheit zu entfernen. Aber wenn der Patient darüber nachdenkt, was für eine wunderbare Zeit er danach haben wird, oder wenn er Angst vor der Operation hat, ist das Energieverschwendung.

Wir befassen uns nur mit der Tatsache, dass der Geist konditioniert ist, und nicht damit, dass der Geist „frei sein sollte“.

Wenn der Geist unkonditioniert ist, ist er frei.

Wir werden also herausfinden, sehr genau untersuchen, was den Geist so konditioniert, welche Einflüsse zu dieser Konditionierung geführt haben und warum wir sie akzeptieren.

°°°

Zunächst einmal spielt die Tradition eine enorme Rolle im Leben. In dieser „Tradition“ hat sich das Gehirn so entwickelt, dass es physische Sicherheit finden kann.

Ohne Sicherheit kann man nicht leben. Es ist die allererste,

grundlegend tierische Forderung, dass es physische Sicherheit gibt. Man muss ein Haus, Nahrung und Kleidung haben.

Aber die psychologische Art und Weise, wie wir dieses Bedürfnis nach Sicherheit nutzen, führt zu Chaos im Inneren und Äußeren.

Die Psyche, die die eigentliche Struktur des Denkens ist, will auch innerlich sicher sein, in all ihren Beziehungen. Damit beginnt der Ärger.

Es muss physische Sicherheit für alle geben, nicht nur für einige wenige; aber diese physische Sicherheit für alle wird verweigert, wenn die psychologische Sicherheit durch Nationen, durch Religionen, durch die Familie gesucht wird.

Ich hoffe, dass Sie das verstehen und dass wir eine Art von Kommunikation zwischen uns hergestellt haben.

Es gibt also die notwendige Konditionierung für physische Sicherheit, aber wenn es die Suche und die Nachfrage nach psychologischer Sicherheit gibt, dann wird die Konditionierung ungeheuer stark.

Das heißt, psychologisch gesehen, wollen wir in unserer Beziehung zu Ideen, Menschen und Dingen Sicherheit, aber gibt es überhaupt Sicherheit in irgendeiner Beziehung?

Offensichtlich nicht.

Psychologisch Sicherheit zu wollen, bedeutet, die äußere Sicherheit zu verweigern.

Wenn ich als Hindu mit all den Traditionen, dem Aberglauben und den Ideen psychologisch sicher sein will, identifiziere ich mich mit der größeren Einheit, die mir großen Trost spendet.

Also verehre ich die Flagge, die Nation, den Stamm und trenne mich vom Rest der Welt. Und diese Trennung führt natürlich zu

körperlicher Unsicherheit.

Wenn ich die Nation, die Bräuche, die religiösen Dogmen, den Aberglauben verehre, trenne ich mich innerhalb dieser Kategorien. Und dann muss ich natürlich die physische Sicherheit für alle anderen verweigern.

°°°

Der Geist braucht physische Sicherheit, die ihm verweigert wird, wenn er nach psychologischer Sicherheit sucht.

Das ist eine Tatsache, keine Meinung; es ist so. Wenn ich Sicherheit in meiner Familie, meiner Frau, meinen Kindern, meinem Haus suche, muss ich mich von anderen Familien abgrenzen, gegen den Rest der Welt sein.

Man kann sehr deutlich sehen, wie die Konditionierung beginnt, wie zweitausend Jahre Propaganda in der christlichen Welt die Menschen dazu gebracht haben, ihre Kultur zu verinnerlichen, während das Gleiche im Osten passiert ist.

So beginnt der Verstand durch Propaganda, durch Tradition, durch den Wunsch, sicher zu sein, sich zu konditionieren. Aber gibt es eine psychologische Sicherheit in der Beziehung zu Ideen, zu Menschen und zu Dingen?

Wenn Beziehung bedeutet, dass man in direktem Kontakt mit den Dingen steht, dann ist man beziehungslos, wenn man nicht in Kontakt ist.

Wenn ich eine Idee, ein Bild von meiner Frau habe, bin ich nicht mit ihr verbunden.

Ich kann mit ihr schlafen, aber ich bin nicht mit ihr verbunden, weil mein Bild von ihr verhindert, dass ich direkt mit ihr in Kontakt komme. Und sie, mit ihrem Bild, verhindert eine direkte Beziehung zu mir.

Gibt es eine psychologische Gewissheit oder Sicherheit, wie

sie der Verstand immer sucht?

Offensichtlich gibt es keine Sicherheit, wenn man eine Beziehung genauestens beobachtet.

Was geschieht im Fall von Mann und Frau oder Junge und Mädchen, die eine feste Beziehung eingehen wollen?

Wenn sie oder er jemand anders ansieht, entsteht Angst, Eifersucht, Kummer, Wut und Hass. Eo gibt keine dauerhafte Beziehung. Und doch will der Verstand die ganze Zeit das Gefühl der Zugehörigkeit.

Das ist also der Faktor der Konditionierung, durch Propaganda, Zeitungen, Zeitschriften, von der Kanzel, und man wird sich ungeheuer bewusst, wie notwendig es ist, sich überhaupt nicht auf äußere Einflüsse zu verlassen.

°°°

Dann erfährt man, was es bedeutet, sich nicht beeinflussen zu lassen. Bitte beachten Sie dies.

Wenn Sie eine Zeitung lesen, werden Sie beeinflusst, bewusst oder unbewusst.

Wenn Sie einen Roman oder ein Buch lesen, werden Sie beeinflusst; es gibt einen Druck, eine Anspannung, um das Gelesene in eine bestimmte Kategorie einzuordnen.

Das ist der ganze Zweck der Propaganda.

Das fängt in der Schule an, und man geht durchs Leben und wiederholt, was andere gesagt haben.

Man ist ein Menschen aus zweiter Hand.

Wie kann ein solcher Mensch aus zweiter Hand etwas

herausfinden, das ursprünglich ist, das wahr ist?

Es ist sehr wichtig, zu verstehen, was Konditionierung ist und sehr tief in die Materie einzudringen; wenn ihr euch damit befasst, habt ihr die Energie, all diese Konditionierungen, die den Geist festhalten, aufzubrechen.

Vielleicht möchtet ihr jetzt Fragen stellen und so in diese Materie einsteigen, wobei ihr bedenken solltet, dass es sehr einfach ist, Fragen zu stellen, aber die richtige Frage zu stellen, ist eine der schwierigsten Dinge. Das bedeutet nicht, dass der Redner Sie daran hindert, Fragen zu stellen.

Wir müssen Fragen stellen, wir müssen alles anzweifeln, was irgendjemand gesagt hat, Bücher, Religionen, Autoritäten, alles! Wir müssen hinterfragen, zweifeln, skeptisch sein. Aber wir müssen auch wissen, wann wir die Skepsis beiseite lassen und die richtige Frage stellen müssen, denn in dieser Frage liegt die Antwort. Wenn Sie also Fragen stellen wollen, tun Sie das bitte.

Fragesteller: Sir, sind Sie verrückt?

Krishnamurti: Fragst du den Sprecher, ob er verrückt ist? Gut. Ich frage mich, was du mit dem Wort „verrückt“ meinst: Meinst du unausgeglichen, geisteskrank, mit seltsamen Ideen, neurotisch?

All dies ist in dem Wort „verrückt“ enthalten.

Wer ist der Richter – Sie oder ich oder jemand anderes?

Ganz im Ernst: Wer ist der Richter?

°°°

Wird die verrückte Person beurteilen, wer verrückt ist und wer nicht verrückt ist?

Wenn Sie darüber urteilen, ob der Sprecher ausgeglichen oder unausgeglichen ist, ist das Urteil dann nicht Teil der

Verrücktheit dieser Welt?

Jemanden zu beurteilen, ohne etwas über ihn zu wissen, außer seinem Ruf, dem Bild, das man von ihm hat. Wenn Sie gemäss dem Ruf der Person und der Propaganda, die Sie geschluckt haben, urteilen, bist du dann überhaupt fähig zu urteilen?

Urteilen setzt Eitelkeit voraus; ob der Richter nun neurotisch oder geistig gesund ist, es gibt immer Eitelkeit. Kann die Eitelkeit erkennen, was wahr ist? Oder braucht man nicht große Demut, um zu erkennen, zu verstehen, zu lieben.

Sir, gesund zu sein ist eines der schwierigsten Dinge, in dieser abnormalen, verrückten Welt.

Vernunft setzt voraus, dass man sich keine Illusionen macht, dass man sich kein Bild von sich selbst oder von anderen macht. Man sagt: „Ich bin dies, ich bin das, ich bin groß, ich bin klein, ich bin gut, ich bin edel“; all diese Beinamen sind Bilder über sich selbst.

Wenn man ein Bild von sich selbst hat, ist man zweifellos verrückt; man lebt in einer Welt der Illusion. Und ich fürchte, das tun die meisten von uns. Wenn man sich z.B. als Holländer bezeichnet – verzeihen Sie mir, wenn ich das sage –, ist man nicht ganz im Gleichgewicht. Man grenzt sich ab, isoliert sich – so wie andere es tun, wenn sie sich als Hindus bezeichnen. Diese nationalistischen, religiösen Spaltungen mit ihren Armeen und ihren Priestern deuten auf einen Zustand des geistigen Wahnsinns hin.

Fragesteller: Kann man Gewalt verstehen, ohne das Gegenteil von ihr zu kennen?

°°°

Krishnamurti: Wenn der Geist bei der Gewalt bleiben will, lädt

er das Ideal der Gewaltlosigkeit ein. Sehen Sie, das ist ganz einfach. Ich möchte bei der Gewalt bleiben, denn das ist es, was ich bin, was die Menschen sind – brutal. Aber ich habe eine zehntausendjährige Tradition, die sagt: „Kultiviere Gewaltlosigkeit“. Ich bin also gewalttätig, und der Gedanke sagt: „Schau, du musst gewaltfrei sein.“ Das ist meine Konditionierung.

Wie kann ich mich von meiner Konditionierung (d.h. „Schau, du musst gewaltfrei sein.“) befreien, so dass ich bei der Gewalt bleibe und sie verstehe, so dass ich durch sie hindurchgehe und mit ihr abschließen kann? Nicht nur auf der oberflächlichen Ebene, sondern auch tief unten, auf der so genannten unbewussten Ebene. Wie kann der Geist nicht im Ideal gefangen sein (d.h. „Schau, du musst gewaltfrei sein.“)? Ist das die Frage?

Bitte hören Sie zu. Wir reden hier nicht über Martin Luther King oder Herrn Gandhi oder X, Y, Z. Diese Leute interessieren uns überhaupt nicht – sie haben ihre Ideale, ihre Konditionierung, ihre politischen Ambitionen, und mich interessiert das alles nicht. Wir befassen uns mit dem, was wir sind, du und ich, die Menschen, die wir sind.

Als menschliche Wesen sind wir gewalttätig, wir sind durch Tradition, Propaganda und Kultur darauf konditioniert, das Gegenteil zu erschaffen; wir nutzen das Gegenteil, wenn es uns passt, und wir nutzen es nicht, wenn es uns nicht passt.

Wir benutzen es politisch oder spirituell auf unterschiedliche Weise.

Worauf es hier ankommt, ist zu sehen, dass, wenn der Verstand bei der Gewalt bleiben und sie vollständig verstehen will, Tradition und Gewohnheit dazwischen kommen dieses Unterfangen stören.

Tradition und Gewohnheit sagen: „Du musst das Ideal der Gewaltlosigkeit hochalten“. Da ist die Tatsache und da ist die

Tradition.

°°°

Wie soll sich der Geist von der Tradition lösen, um der Gewalt seine ganze Aufmerksamkeit zu schenken?

Das ist die Frage. Haben Sie sie verstanden?

Es gibt die Tatsache, dass ich gewalttätig bin, und es gibt die Tradition, die sagt, dass ich es nicht sein darf.

Jetzt schaue ich nicht auf die Gewalt, sondern nur auf die Tradition.

Wenn sie mich daran hindert, der Gewalt Aufmerksamkeit zu schenken, warum hindert sie mich daran?

Warum kommt sie dazwischen?

Mir geht es im Moment nicht darum, die Gewalt zu verstehen, sondern die Einmischung der Tradition. Haben Sie das verstanden?

Wenn man die Tradition aufmerksam anschaut, stört sie nicht mehr. Und so kann man sehen, warum die Tradition eine so wichtige Rolle in unserem Leben spielt – weil Tradition Gewohnheit ist.

Ob es die Gewohnheit des Rauchens oder Trinkens ist, eine sexuelle Gewohnheit oder die Gewohnheit der Sprache– die Frage ist: Warum leben wir in Gewohnheiten?

Sind wir uns der Gewohnheiten bewusst?

Sind wir uns unserer Traditionen bewusst?

Wenn man sich dessen nicht völlig bewusst ist, wenn man die Tradition, die Gewohnheit, die Routine nicht versteht, dann beeinflusst und durchkreuzt sie zwangsläufig das, was man betrachten möchte.

Es ist eines der einfachsten Dinge, in Gewohnheiten zu leben, aber diese zu durchbrechen, bedeutet sehr viel – man könnte seinen Job verlieren.

Wenn man versucht, auszubrechen, bekommt man es mit der Angst zu tun. Denn in der Gewohnheit zu leben, gibt mir Sicherheit, gibt mir ein Gefühl der Gewissheit, weil alle anderen Menschen das Gleiche tun.

Plötzlich in einer holländischen Welt aufzustehen und zu sagen: ‚Ich bin kein Holländer', ist ein Schock. Es macht Angst.

°°°

Und wenn man sagt: ‚Ich bin gegen diese ganze etablierte Ordnung, die eine Unordnung ist', wird man rausgeschmissen; also hat man Angst und niommt es hin.

Die Tradition spielt eine außerordentlich wichtige Rolle im Leben. Haben Sie jemals versucht, eine Mahlzeit zu essen, an die Sie nicht gewöhnt sind?

Finden Sie es heraus, und Sie werden sehen, wie Ihr Magen und Ihre Zunge rebellieren werden.

Wenn Sie sich das Rauchen angewöhnt haben, rauchen Sie weite; aber wenn sie Gewohnheit eigentlich aufzugeben wollen, verbringen Sie Jahre damit zu, sie zu bekämpfen.

So findet der Verstand Sicherheit in Gewohnheiten, indem er sagt: „Meine Familie, meine Kinder, mein Haus, meine Möbel".

Wenn mah „meine Möbel" sagt, ist man diese Möbel.

Man lachen, aber wenn einem dieses bestimmte Möbelstück, das man liebt , weggenommen wird, wird man wütend.

Man ist diese Möbel, dieses Haus, dieses Geld, diese Flagge.

So zu leben bedeutet nicht nur, ein oberflächliches, geistloses Leben zu führen, sondern auch ein Leben in Routine und Langeweile.

Und ein Leben in Routine und Langeweile lebt, bringt Gewalt mit sich.

Der Flug des Adlers J. Krishnamurti Flug des Adlers Kapitel 4 Amsterdam, 3. Mai 1969 ‘Kann sich die Menschheit ändern?’ – DeepL Pro

J. Krishnamurti Flight of the Eagle Chapter 4 Amsterdam 1st Public Talk 3rd May 1969 ‚Can Man Change?‘

- Themenkreise

Kann der Mensch sich ändern?